

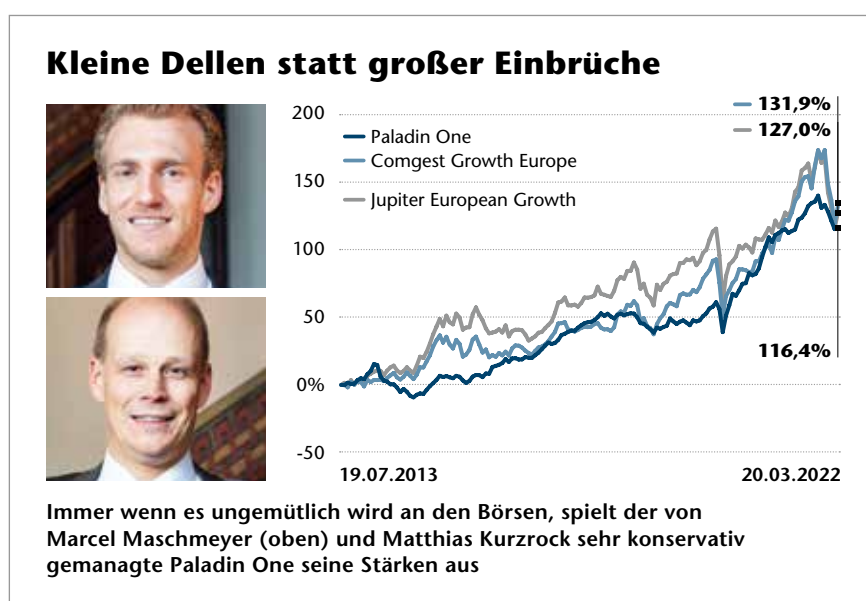
FRÜH, FRÜHER, PALADIN

Aussichtsreiche Unternehmen entdecken und finanzieren, bevor andere es tun – das ist eines der Erfolgsrezepte des Paladin One. Es sollte auch im aktuellen Börsen-Sturm funktionieren

EIN KLEINES BISSCHEN Vorahnung war dabei, als DAS INVESTMENT Anfang 2022 den Paladin One (ISIN: DE000A1W1PH8) in die Riege der 100 Fondsklassiker aufgenommen hat. Natürlich nicht darauf, dass wenige Wochen später mitten in Europa ein heißer Krieg ausbrechen, der Dieselpreis auf über 2 Euro steigen und die Inflation sich jenseits der 5-Prozent-Marke einpendeln würde. Aber doch darauf, dass es im neuen Jahr an den Börsen deutlich ruckeliger zugehen könnte als noch 2021. Und in einem solchen Umfeld versprach der 2013 von der Hannoveraner Investmentboutique Paladin Asset Management aufgelegte europäische Aktienfonds allen Erfahrungen der Vergangenheit zufolge relativ betrachtet bessere Ergebnisse als das Gros der Konkurrenten.

Dabei lief es für die Paladin-Manager Marcel Maschmeyer und Matthias Kurzrock auch 2021 schon wie am Schnürchen. Der Einstieg des Family Office Athos in ihre vorbörsliche Beteiligung Blue Elephant trieb deren Bewertung kräftig in die Höhe, sodass der mittlerweile durch Teilverkäufe etwas reduzierte Hamburger Betreiber von Solar- und Windparkanlagen im Paladin One zeitweise zur größten Position aufstieg. Daneben gab es acht weitere Unternehmen, die einen Performance-Beitrag von mehr als einem Prozentpunkt ablieferten. Am Ende stieg der Anteilspreis um fast 15 Prozent, und in der hausinternen „Hall of Shame“ sind lediglich drei Unternehmen zu besichtigen. In einem Fall bestand die „Schande“ zudem lediglich darin, bei der Aktie der norwegischen Schifffahrtsgesellschaft MPC Container zu früh Gewinne mitgenommen zu haben – sie stieg nach dem sukzessiven Verkauf munter weiter.

Bereits die Form, in der Maschmeyer und Kurzrock jeweils zum Jahresende vor ihren Anlegern Rechenschaft ablegen, lässt erahnen: Der Paladin One ist alles andere als ein nach gängigen Mustern zusam-



gestellter Aktienfonds. So halten sich die Manager in ihrem Bericht nicht lange mit Marktanalysen auf, sondern gehen bei den Beteiligungen gleich in medias res. Standardwerte aus dem Dax oder Euro Stoxx 50 suchen Anleger dabei vergeblich. Und obwohl der Deutschland-Anteil überwiegt, dürften Titel wie The Social Chain und Veganz oder auch die österreichische Umwelttechnik-Holding Wolf tank-Adisa längst nicht jedem ein Begriff sein.

Was die genannten Firmen mit Blue Elephant gemeinsam haben: Bei allen vier ist Paladin zu einem sehr frühen Zeitpunkt eingestiegen und hat sie teilweise noch vor einer Börsennotiz über Kapitalerhöhungen finanziert. „Wir werden zunehmend häufiger angesprochen, wenn Unternehmen dafür gezielt einen größeren Investor suchen“, sagt Kurzrock. Der Nutzen liege auf beiden Seiten: „Die Unternehmen ersparen sich aufwendige Roadshows mit unzähligen Investoren-Terminen und umschiffen die Risiken, die eine kleinteilige Platzierung mit sich bringt. Uns wiederum eröffnet sich die

Möglichkeit, eine fühlbare Beteiligung an attraktiven Unternehmen zu erwerben – und das, bevor andere große Investoren auf sie aufmerksam werden.“

Verluste im laufenden Jahr verhindert hat diese Strategie freilich nicht. Sie fallen aber mit einem Minus von 6,4 Prozent zum Stichtag 21. März in der Tat recht moderat aus. Was unter anderem daher rührt, dass Maschmeyer und Kurzrock Teile ihres Portfolios bereits vor dem russischen Einmarsch in die Ukraine über Derivate abgesichert hatten. Langfristig kann der Paladin One trotz Value-Ansatz und Barreserven von streckenweise mehr als 20 Prozent zudem durchaus mit in den vergangenen Wochen gebeutelten Wachstumsklassikern wie dem Comgest Growth Europe (IE0004766675) oder dem Jupiter European Growth (LU0260085492) mithalten (siehe Chart). Anleger, was willst du mehr? | Egon Wachtendorf



100 Fonds-Klassiker: Vergleichstabellen, Charts und weitere Informationen finden Sie hier